

# Pulsnitzer Wochenblatt

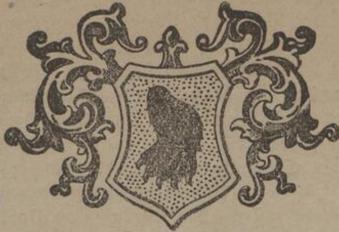
Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Esch** ist: **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik ob sonstiger Störung d.  
Betriebs der Zeitung oder der Veröfentlichungseinrichtungen hat der Bezieser keinen  
Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises. — Wöchl. M. 15,5 Milliarden bei freier Zustellung; bei Abholung  
wöchl. M. 15 Milliarden; durch die Post monatlich M. —.— freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen: Die sechsmal gespaltene Beizeile (Mosse's Zeilen-  
messer 14) M. 70.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 50.—.  
Amtliche Zeile M. 210.— und M. 150.—; Reklame M. 150.— bei sofortiger  
Zahlung. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser  
Einzahlung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt  
der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. —  
Beilagengebühr M. 4000.— pro Tausend. — Schlüsselzahl zurzeit 100 Millionen.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz  
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Haupblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großpörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina  
Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 132.

Dienstag, den 6. November 1923.

75. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Laut Reichsverordnung vom 15. Oktober 1923 sind die Mittel für die Erwerbs-  
losenfürsorge neben den Zuschüssen durch die Gemeinden durch Beiträge von Arbeitgebern  
und Arbeitnehmern aufzubringen. Die Krankenkassen haben ab 1. November 1923 diese  
Beiträge als Zuschläge zu den Krankenkassenbeiträgen und mit diesen einzubehalten. Es sind

erstmals für die halbe Woche vom 1. bis 3. November von jedem pflichtverpflichteten Ar-  
beitnehmer und seinem Arbeitgeber je 5 v. H. der Krankenkassenbeiträge zu entrichten und  
an die Krankenkasse abzuführen. Für die nächsten Arbeitswochen beträgt dieser Satz  
10 v. H. Die näheren Bestimmungen können bei dem Arbeitsnachweis und bei der Allge-  
meinen Driskrankenkasse eingesehen werden.

Pulsnitz, den 5. November 1923.

Der Rat der Stadt.

### Das Wichtigste.

Das Reichskabinett hat beschlossen, die Papiermark in ein  
festes Wertverhältnis zu einem wertbeständigen Zahlungs-  
mittel, etwa die Goldanleihe zu bringen, gegen das sie  
zu einem bestimmten Termin eingelöst werden soll.  
Um dem Bedarf an wertbeständigen Zahlungsmitteln ent-  
gegenzukommen, hat sich das Reichsfinanzministerium  
entschlossen, für 300 Goldmillionen neue Goldschwan-  
kungen herauszugeben.  
Der Reichsausschuß der Betriebsräte ist vom Reichswehr-  
minister für das ganze Reich aufgelöst und verboten  
worden.  
Gerüchte über ein Ultimatum Bayerns an das Reich, die  
vom „Vorwärts“ verbreitet wurden, haben sich als erfun-  
den herausgestellt.  
Die Spielkartensteuer wird mit Wirkung vom 5. November  
ab auf 8 Milliarden für jedes Kartenspiel erhöht.

### Vertische und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Die neugegründete Land-  
wirtschaftliche Schule) wurde am vergangenen  
Donnerstag in einer kleinen Feier eröffnet. Es sprachen  
Vertreter des Landeskulturrates, der Landwirtschaftlichen  
Schule in Nauhen, der Stadtverwaltung,  
der Landwirte des Bezirks und der Schulleiter, Herr  
Kraft. Alle betonten, wie wichtig eine besondere Schul-  
ung der heranwachsenden Landwirte für die Volks-  
ernährung ist. Die Schule ist eine selbständige Ein-  
richtung mit einer hauptamtlichen und nebenamtlichen  
Behörden. Sie umfaßt 9 Klassen und 6 Mädchen.  
Mitgeteilt wurde, daß auch die Anstellung einer Leh-  
rerin in Aussicht genommen ist.

**Pulsnitz.** (Verein für Volksbildung.)  
Mittwoch 8 Uhr Schützenhaus: Heiterer Abend:  
Alfred Meyer, Schauspielhaus Dresden. Karten, auch  
für Nichtmitglieder des Vereins, an der Abendkasse.

**Pulsnitz.** (Mütterberatung.) Die nächste  
Mütterberatungssprechstunde in Pulsnitz findet Mitt-  
woch, den 7. November 1923, nachmittags 3 Uhr im  
Rathaus — 1. Treppe — statt. Arzt ist anwesend.

(Erhöhung der Erwerbslosenun-  
terstützungen.) Die Höchstätze der Erwerbslosen-  
unterstützungen betragen in der Woche vom 29. Ok-  
tober bis 3. November wochentäglich je nach der  
Lebensklasse für männliche Personen über 21 Jahre 21,  
19,6, 18,2, 16,8 und 16,8 Milliarden, männliche Per-  
sonen unter 21 Jahren 12,6, 11,8, 11, 10,2 und 10,2  
Milliarden, für weibliche Personen über 21 Jahre 16,8,  
15,6, 14,4, 13,2 und 13,2 Milliarden, für weibliche  
Personen unter 21 Jahre 9,8, 9,2, 8,6, 8 und 8 Mil-  
liarden, Familienszuschläge werden wochentäglich ge-  
zahlt für den Ehegatten 7,6, 7,2, 6,8, und 6,6 Milliar-  
den, für Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte  
Angehörige bis zu 6,2, 5,8, 5,4, 5 und 5 Milliarden.

(Wirtschaftszahlen.) Die Nachrichten-  
stelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Schlüssel-  
zahl für den Fernsprechverkehr ist mit Wirkung vom  
5. November an auf 75 000 000 000 (fünfundsteibzig  
Milliarden) festgesetzt worden. Demnach kostet vom  
5. November an ein Gespräch im Ortsverkehr (Grund-  
preis 0,10 M.) 7,5 Milliarden, ein Gespräch im Vor-  
orts- oder Bezirksverkehr (Grundpreis 0,20 M.) 15  
Milliarden.

(Das Ende der Papiermark) ist nun-  
mehr gekommen. Sie wird, laut Kabinettsbeschlusses, in  
ein festes Verhältnis zu einem wertbeständigen Zahlungs-  
mittel gebracht und zu einem bestimmten Termin gegen  
dieses eingelöst werden. Bevor das geschieht, ist natürlich  
die Einstellung der Tätigkeit der Papiermarkpresse er-  
forderlich. Die rechtzeitige Bekanntgabe des Kurzes, zu

## Aufruf der Reichs-Regierung an das deutsche Volk.

Berlin, 11. November. Die Reichsregierung  
erläßt den nachstehenden Aufruf an das deutsche Volk:  
In schwerster Lage drohen dem Reich innere Erschüt-  
terungen. Gewisse, wenn auch nicht zahlenmäßig  
starke Kreise versuchen, gestützt auf die Notlage un-  
seres Volkes, einen ungeseligen Druck auf die Staats-  
gewalt auszuüben und vielleicht sogar die Brand-  
fackel eines Kampfes Deutscher gegen Deutsche in das  
deutsche Haus zu werfen. Die Reichsregierung ist  
entschlossen, solchen Bestrebungen mit äußerster Ener-  
gie und mit ganzer Kraft entgegen zu treten und  
wird alle hierzu notwendigen Maßnahmen ergreifen.  
Wenn wir über die Zeit des Ueberganges zu einer  
neuen wertbeständigen Währung, über die Zeit schwer-  
ster Arbeits- und Erwerbslosigkeit, schwerster wirt-  
schaftlicher Ereignisse und unerhörten außenpolitischen  
Druckes hinwegkommen sollen, dann ist Voraussetzung  
dafür Erhaltung der Reicheinheit und der Sicher-  
heit und Ordnung im Innern. Unsere außenpolitische  
Lage ist im wesentlichen davon abhängig, daß die-  
jenigen Völker und Persönlichkeiten, die Deutschlands  
unerträgliche Notlage anerkannt haben und Deutsch-  
land helfen werden, nicht am deutschen Volke ver-  
zweifeln, wenn sie sehen, daß es sich in seiner Sorgen-  
zeit gegenseitig zerfleischt. Bedenkt auch, wie eine

Zerfleischung im Innern auf unsere Brüder an Rhein  
und Ruhr wirken müßte, die im stärksten Kampfe  
gegen bezahlte und bewaffnete separatistische Horden  
ihre Deutschtum verteidigen! Sie haben das Recht,  
zu erwarten, daß das ganze deutsche Volk ihren  
Kampf mitfährt und daß nicht im Innern des Rei-  
ches Deutsche gegen Deutsche kämpfen ohne ein Ziel,  
das irgend eine Aussicht auf Besserung gibt. Sei  
man sich auch darüber klar, daß jede Möglichkeit,  
außenpolitisch überhaupt etwas zu erreichen, mit dem  
Augenblick geschwunden ist, in dem an Stelle der  
verfassungsmäßigen Regierung irgendeine ungeselliche  
Macht Deutschland nach außen hin zu vertreten suchen  
wird. Das deutsche Volk besitzt die Machtmittel, um  
jeden Putsch mit Erfolg zu begegnen und die Ver-  
fassung zu schützen. Die Reichswehr und die Schutz-  
polizei werden getreu ihrem Eid ihre Pflicht tun.  
Die Reichsregierung vertraut fest darauf, daß, wenn  
ihr der Kampf gegen ihren Wunsch und gegen ihren  
Willen aufgezwungen werden sollte, das gesamte  
deutsche Volk geschlossen für die Ordnung und Frei-  
heit des deutschen Reiches eintreten wird.

Berlin, 5. November.

Der Reichspräsident Die Reichsregierung  
gez. Ebert. gez. Stresemann.

dem der Eintausch der Papiermark erfolgen soll, ist  
vollends eine Selbstverständlichkeit. Jedermann wird  
natürlich den Tag begrüßen, von dem an er sein minder-  
wertiges Papiergeld gegen neues gutes Geld einwechseln  
kann. Sollte das die Goldanleihe sein, an die als das  
in Frage kommende wertbeständige Zahlungsmittel, wie  
es heißt, gedacht wird, so ist solcher Ausweg für den  
Augenblick der bequemste. Er macht indessen zur Be-  
dingung, daß Goldanleihebesitzer in dem erforderlichen  
Ausmaße zur Verfügung stehen. Hierbei ist eine Frage  
für sich, ob die auf 500 Millionen begrenzte Goldmark-  
Basis ausreichen wird zur Hereinnahme der ungeheuren  
Mengen von Papiermark, die sehr bald wie ein ent-  
fesselter Strom heranstürzen werden. Zum anderen wäre  
zu erwägen, ob dann die Goldanleihe nicht in noch  
kleineren Abschnitten würde ausgegeben werden müssen,  
damit dem Volke möglichst geringe Papiermark-Verluste  
entstehen. Unter diesem Gesichtspunkt und der leichteren  
Einprägbarkeit wegen würde da vielleicht der Umtausch  
in Rentenbanknoten mehr zu empfehlen sein. Auf eine  
Zeitgabe von einigen Wochen, bis genügend dieser  
Banknoten zur Verfügung stehen, käme es schließlich nicht  
an. Jedenfalls ist die Aussicht schon tröstlich, daß wir  
bald aus dem Nulltaumel herauskommen.

(Der Goldanleihe-Skandal und die  
Wirtschaft.) In führenden Wirtschaftskreisen der  
Reichshauptstadt macht sich starker Unwille gegen die  
Kursstrebereien und Spekulationen am Marke der  
Goldanleihe geltend. In den Sitzungen verschiedener  
Verbände, die zufällig in diesen Tagen in Berlin statt-  
fanden, wurde diese Angelegenheit als aktuellstes  
Problem der Wirtschaft- und Währungspolitik ein-  
gehend besprochen. Wie der Teleton-Sachsendienst  
berichtet, sind in den nächsten Tagen energische Vor-  
stellungen bei der Regierung seitens einer ganzen Reihe

Industrieller und Arbeitgeber-Organisationen zu er-  
warten. Man verweist in diesen Kreisen besonders  
darauf, daß die ganze Goldanleihe, die bekanntlich  
auf 500 Millionen Goldmark begrenzt war, bereits  
der Spekulation in den Händen geworfen worden ist,  
daß aber die gewerblichen Betriebe nicht in der Lage  
sind, sich die für Gehalts- und Lohnzahlungen so drin-  
gend benötigten Stücke zu beschaffen. Das Verhalten  
der Großbanken und die unbegreifliche Sorglosigkeit  
der Reichsbank in dieser Angelegenheit dürften der Ge-  
genstand einer besonders scharfen Kritik werden. Man  
rechnet damit, daß die Proteste der Wirtschaft auch in  
den Kreisen der Arbeitnehmer einen starken Widerhall  
finden werden, die ja tatsächlich durch die Goldanleihe-  
spekulanten um die ihnen zugesagten wertbeständigen  
Zahlungsmittel geprellt worden sind. Sollten in den  
nächsten Tagen infolge dieser Kursstrebereien erneute  
Störungen im Kleinhandel und in der Versorgung der  
Bevölkerung mit Brot und anderen wichtigen Lebens-  
mitteln eintreten, so trägt den größten Teil der Ver-  
antwortung hierfür die Reichsbank, die es nicht ver-  
standen hat, das einzige vorläufig vorhandene wert-  
beständige Zahlungsmittel dorthin zu dirigieren, wo  
es gebraucht wurde.

(Die Verteilung der Reichswehr in  
Sachsen.) Das Wehrkreiskommando teilt mit: Die  
zur Zeit in Gegend Chemnitz, Zwickau und Weidau  
liegenden Truppen werden in den nächsten Tagen zum  
Teil von dort weggezogen. Die Reichswehr wird  
nunmehr über das gesamte Gebiet des Freistaates  
Sachsen zur Durchführung ihrer weiteren Aufgabe, die  
Ruhe und Ordnung auch in Zukunft aufrecht zu er-  
halten, verteilt werden. Hierzu werden vier Gruppen  
neugebildet: Gruppe 1. unter General Felß (Stabs-  
quartier Dresden) für den Bereich der Stadt Dresden,